

Konzept Betreutes Wohnen in der Eingliederungshilfe

1 Träger

1.1 Anschrift und Gesellschaftsform

BERGFRIED – Kinder- und Jugendhilfe GmbH
PF 1110 – 54538 Bausendorf
Geschäftsführende Gesellschafter:
Roland Konrath-Pütz, Uwe Boldt, Mirko Dornbach
HRB 11875, Amtsgericht Wittlich

1.2 Darstellung & Selbstverständnis

Seit über 35 Jahren ist BERGFRIED im Landkreis Bernkastel-Wittlich ein erfolgreicher Leistungsträger der Kinder- und Jugendhilfe.

BERGFRIED bietet heute mit etwa 80 Mitarbeiter/innen unterschiedliche ambulante und stationäre Leistungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe an. Unsere Angebote Trainingswohngruppe und betreutes Wohnen stehen zur Inanspruchnahme im Rahmen der Eingliederungshilfe zur Verfügung.

Gemeinsam mit den Klienten und zuständigen Behörden erarbeiten wir handhabbare Lösungen für die unterschiedlichsten Lebenslagen. Wir arbeiten erfolgreich zusammen, weil wir tragfähige Beziehungen aufbauen und individuelle Ansprüche berücksichtigen.

Mit unseren ambulanten Angeboten und stationären Wohnformen bieten wir passende Konzepte. Wir sind engagierte und kompetente Ansprechpartner.

Weil wir in ein gut funktionierendes regionales Netzwerk eingebunden sind, schaffen wir es, dass die erarbeiteten Erfolge auch langfristig erhalten bleiben.

Wir leben unsere Philosophie. Offenheit, Teamgeist und ein partnerschaftliches Miteinander prägen unsere Arbeitskultur.

1.3 Leistungsvereinbarung

Grundlage unserer Tätigkeit in der Eingliederungshilfe sind eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung sowie eine Vergütungsvereinbarung nach §§ 75 ff SGB XII für das betreute Wohnen gemäß §§ 53, 54 ff SGB XII zwischen der Bergfried – Kinder- und Jugendhilfe GmbH und dem Landkreis Bernkastel-Wittlich.

Konzept Betreutes Wohnen in der Eingliederungshilfe

2 Anschrift

Die Geschäftsstelle des Trägers befindet sich im Haus Bergfried in Bausendorf.

Der Arbeitsbereich Betreutes Wohnen, von dem aus die Leistungen direkt erbracht werden, hat seinen Sitz in Wittlich, Rommelsbach 18.

Die von uns betreuten Menschen leben in ihren eigenen Wohnungen im Landkreis Bernkastel-Wittlich.

3 Zielgruppe

Die Zielgruppe unseres Betreuungsangebotes sind junge Erwachsene, für die im Rahmen der Teilhabeplanung die Notwendigkeit eines ambulanten, aufsuchenden Unterstützungsangebots bei der Bewältigung der an sie gestellten Lebens- und Integrationsanforderungen als erforderlich festgestellt wird.

Die jungen Erwachsenen mit Behinderungen sind dem Personenkreis des § 2 (1) SGB IX i.v.m. § 53 SGB XII zuzuordnen und weisen in der Regel sozial-emotionale Störungen, oft in Kombination mit Einschränkungen ihrer intellektuellen Befähigung auf.

Mit einem sozialpädagogisch-unterstützendem, ambulant ausgerichteten Angebot unserer Einrichtung sind die jungen Erwachsenen mit Behinderung in der Lage, ihre Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben auszuweiten bzw. mit Hilfe des Angebots ihre bestehenden selbstbestimmten Lebensweisen aufrecht zu erhalten. Unser Angebot ist auch darauf ausgerichtet, bestimmte Teilbereiche, die zu einem eigenständigen Leben der betreuten Menschen erforderlich sind, kompensatorisch zu übernehmen.

Die jungen Erwachsenen leben in ihren eigenen Wohnungen und zeichnen sich dadurch aus, dass sie bereits über basale Grundfertigkeiten des selbstbestimmten Wohnens verfügen:

So sind sie in der Lage, ihren Lebensalltag mit Unterstützung eines Betreuers außerhalb einer stationären Einrichtung selbstständig zu organisieren und ihr Handeln sowie daraus resultierende Konsequenzen weitgehend einschätzen zu können. Sie verfügen über eine Grundseltständigkeit in der praktischen Lebensführung. Hierunter verstehen wir Fähigkeiten im Bereich der Wohnungsführung und der Versorgung, die über die Anforderungen einer stationären Wohngruppenunterbringung hinausgehen (selbstständiges Zubereiten kleinerer Mahlzeiten; grundsätzliche Fähigkeiten in Ordnung und Hygiene; zuverlässiges Aufstehen am Morgen etc.).

Sie sind darüber hinaus in der Lage, das ambulante Unterstützungsangebot anzunehmen und sich auf die Zusammenarbeit mit unseren Betreuungskräften einzulassen.

Ausschlussgründe für unser Betreuungsangebot sind demnach deutlich im Vordergrund stehende geistige oder körperliche Behinderungen, die ausschlaggebend dafür wären, dass die betreuten Menschen die sozialpädagogische Unterstützung nicht annehmen können.

Konzept Betreutes Wohnen in der Eingliederungshilfe

Wir sind nicht darauf ausgerichtet, Menschen mit Pflegeerfordernis oder schweren Krankheitssymptomen zu versorgen. Dies schließt auch vor dem Hintergrund der beschriebenen Anforderungen Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen, selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten, krankhaften Süchten und einem hohen Maß strafrechtlich relevantem Verhalten aus.

Vor Aufnahme eines Menschen in unsere Betreuung ist die Überprüfung seines Einzelfalls maßgebend.

4 Struktur des Angebots

- Die betreuten Menschen haben einen festen Ansprechpartner in unserem Angebot aufsuchend betreutes Einzelwohnen.
- Entsprechend der Teilhabeplanung arbeiten die Betreuungskräfte mit den betreuten Menschen zielgerichtet zusammen. Die direkte Betreuung erfolgt als ambulant-aufsuchendes Angebot in der Wohnung des betreuten Menschen oder seinem sozialen Umfeld.
- Für die betreuten Menschen besteht im Team des betreuten Wohnens eine Rufbereitschaft.
- Die Betreuungskräfte sind eingebunden in ein Team und erhalten fachliche Beratung und Begleitung durch eine qualifizierte Bereichsleitung. Darüber hinaus stehen Beratungsformen wie Teambesprechung und Supervision strukturell abgesichert zur Verfügung. Die Betreuungsleistungen werden dokumentiert und für die Teilhabeplanung evaluiert.
- Für die betreuten Menschen stehen neben der sozialpädagogischen Unterstützung auch alltagsbegleitende personengebundene Unterstützungen zur Verfügung. Dies sind insbesondere Unterstützungen im Bereich Haustechnik bzw. Hauswirtschaft, bspw. als Unterstützung beim Bezug einer neuen Wohnung.
- Direkte, mittelbare und indirekte Leistungen sind in der Leistungsvereinbarung näher geregelt.

5 Ziele

Oberstes Ziel des Angebots ist die Unterstützung und Befähigung der jungen Erwachsenen mit Behinderung, die bereits bestehenden Lebensbewältigungs- und Integrationskompetenzen aufrecht zu erhalten und wenn möglich auszubauen. Dafür erhalten die betreuten Menschen eine adäquate Unterstützung. Wir bieten den betreuten Menschen an, sie im Sinne eines Trainings zu unterstützen, ihre bestehenden lebenspraktischen Fähigkeiten zu erhalten und/ oder neue Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen.

Die individuellen Ziele werden im Rahmen der Teilhabeplanung durch das Fallmanagement erarbeitet.

Aufbauend auf der Teilhabeplanung beschreiben unsere Betreuungskräfte gemeinsam mit den Hilfeempfänger/innen einen individuellen Zielplan, welche Kompetenzen der betreuten Menschen ausgebaut und welche Erledigungen erfüllt werden sollen, um weiterhin ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Konzept Betreutes Wohnen in der Eingliederungshilfe

Die Mitarbeiter/innen stehen den betreuten Menschen dabei jederzeit als Ansprechpartner zu Verfügung, leiten in konkreten Fragestellungen an, damit das für die Zielerreichung erforderliche Verhalten umgesetzt wird und übernehmen auch gemeinsam vereinbarte Aufgabenstellungen für die betreuten Menschen.

Im Einzelnen kann das die folgenden Themenfelder betreffen:

- Ergänzend zur rechtlichen Vertretung der betreuten Menschen erfolgt eine Beratung in persönlichen, finanziellen und lebenspraktischen Fragen,
- konkrete Hilfestellung in lebenspraktischen Aufgabenstellungen,
- Förderung eigener Kompetenzen,
- Vermittlung von Werten und Normen, um ein eigenständiges und selbständiges Leben führen zu können,
- Organisation und Bewältigung des alltäglichen Lebens,
- Aufarbeitung individueller Problemlagen,
- Suchtprävention,
- Sexualberatung, Aufklärung, Einübung des Rollenverhaltens,
- Übernahme von Selbstverantwortung,
- Hinführung zu einem zufriedenstellenden Leben und Teilhabe an der Gemeinschaft,
- schrittweise Verselbstständigung mit eigener Lebensperspektive und Erlernen von Lösungsmöglichkeiten bei Konfliktsituationen,
- Kontaktpflege zum familiären und sozialen Umfeld,
- Integration in das Lebensumfeld, Umgang mit Behörden, Nachbarn, Vereinen,
- wirtschaftliche Verselbstständigung, Umgang mit Geld,
- individuelle und gruppenspezifische Freizeitangebote,
- Begleitung bei der Suche nach Arbeits- oder Ausbildungsplatz,
- Begleitung und Unterstützung, ergänzend zu anderen Sozialleistungen, hinsichtlich der Betreuung am Arbeits-, Ausbildungsplatz und in der Schule,
- Wohnungsakquise und –einrichtung.

Die betreuten Menschen beteiligen sich an allen Vorbereitungsmaßnahmen zur Teilhabeplanung und eventuell weiter anstehender Unterstützungs- und Hilfeangebote.

Bei unserer Arbeit beziehen wir die Familie und das nähere soziale Umfeld des betreuten Menschen mit ein. Die Familienarbeit findet primär gemeinsam mit dem betreuten Menschen statt. Sie fokussiert die Beziehung zwischen Elternhaus/Familie und dem betreuten Menschen.

Methoden unseres Angebotes sind bspw.:

- Fester Ansprechpartner für direkte Betreuungsleistungen mit ggf. Co-Betreuer,
- soziale Einzel(fall)hilfe,
- verhaltenstherapeutisch- und systemisch-orientierte Handlungsansätze,
- 24-Stunden Rufbereitschaft,
- Einzelgespräche,
- Familienarbeit,

Konzept Betreutes Wohnen in der Eingliederungshilfe

- Modelllernen,
- Beziehungsangebot,
- Freizeitangebote,
- Gruppenangebot,
- Netzwerkarbeit,
- Krisenintervention,
- Beratung und Training,
- konkrete Entlastung durch (temporäre) Übernahme bestimmter Aufgaben.

6 Arbeitsansatz

Unser Arbeitsansatz ist darauf ausgerichtet, die Lebenszusammenhänge der betreuten Menschen zu gestalten, die Sozialisation der Betreuten zu arrangieren und zwischen ihren verschiedenen Lebenswelten zu vermitteln. Gemeinsam mit den jungen Erwachsenen arbeiten unsere Mitarbeiter/innen daran, deren individuelle Stärken zu erkennen und diese Stärken gewinnbringend für die Entwicklung einzusetzen. In der Zusammenarbeit orientieren wir uns an der Biografie, der sozialen Lebenslage und dem Selbständigkeitsniveau des betreuten Menschen. Die Mitarbeiter/innen nutzen, fördern und gestalten soweit wie möglich das vorhandene Netzwerk der betreuten Menschen und erreichen damit eine biografische Kontinuität.

Die Betreuungskräfte machen den jungen Erwachsenen ein Beziehungsangebot und unterstützen sie mittels transparenter und konsequenter Regeln der Zusammenarbeit, emotionaler Zuwendung und Authentizität.

6.1 Ansprechpartner

Die betreuten Menschen haben jederzeit einen Ansprechpartner in den Mitarbeiter/innen des betreuten Wohnens. Sie fühlen sich dadurch ernst genommen und motiviert, ihre persönlichen Stärken weiter auszubauen.

6.2 Strukturierter Alltag und Alltagsanforderungen

Gegenstand der pädagogischen Arbeit mit den jungen Erwachsenen sind in erster Linie die in der Teilhabepflicht definierten Aufgaben- bzw. Zielbereiche. Wir bieten den betreuten Menschen immer an, deren unterschiedliche Alltagsherausforderungen als realen sozialen Lernort in die Arbeit einzubinden bzw. abzusichern. Die betreuten Menschen lernen erfolgreicher auf der Basis eines gesicherten Alltags.

Diese Ausrichtung am Alltag und der Lebenswelt der betreuten Menschen findet sich in der Organisation der Betreuungsangebote und der Zusammenarbeit wieder. Gemeinsam mit den betreuten Menschen übernehmen wir Verantwortung.

Die betreuten Menschen werden von unseren Mitarbeiter/innen darin unterstützt, ein Arbeitsverhältnis einzugehen bzw. eine Qualifizierungs- oder Beschäftigungsmaßnahme zu besuchen.

Konzept Betreutes Wohnen in der Eingliederungshilfe

Die Mitarbeiter/innen unterstützen die betreuten Menschen dabei, Kontakte in die Umgebung aufzubauen und aufrechtzuerhalten.

6.3 Beziehung & Beteiligung

Den betreuten Menschen begegnen unsere Mitarbeiter/innen mit einem intensiven Beziehungsangebot, damit diese positiv besetzte, dauerhafte und angstfreie Beziehungen eingehen können. Die Mitarbeiter/innen sind den betreuten Menschen gegenüber authentisch und stehen ihnen neben ihrer fachlichen Kompetenz auch in ihrer Menschlichkeit als Sozialisationspartner zur Verfügung. Die Qualität längerfristiger stabiler Beziehungen fördert die sozialen Beziehungen und die soziale Interaktion der jungen Erwachsenen. Sie erleben Solidarität, Emotionalität und ein Aufeinanderangewiesen-sein. Die Mitarbeiter/innen geben die Sicherheit einer geregelten Geselligkeit.

Die Wertschätzung der betreuten Menschen und ihrer individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse, auch unter den Maßstäben der Beteiligung im Hilfeprozess ist für die Mitarbeiter/innen zielführend:

- Wir begegnen den betreuten Menschen wertschätzend und respektvoll und betrachten ihr Verhalten als ein aus Sicht des Hilfeempfängers adäquates Verhalten, auf eine bestimmte Situation zu reagieren. Diese Verhaltensweisen wollen wir ggf. mit den jungen Erwachsenen auf Basis der uns vorliegenden anamnestischen und diagnostischen Erkenntnisse behutsam thematisieren.
- Die betreuten Menschen haben teil an einer gemeinsamen Betreuungsplanung. Die Wünsche und Ideen des betreuten Menschen nehmen wir wahr und berücksichtigen sie nach Möglichkeit in der Hilfemaßnahme.
- In Einzelgesprächen geben wir den betreuten Menschen Rückmeldung über ihre persönliche Entwicklung und fordern uns ein Feedback über unsere Arbeit ein.
- Die betreuten Menschen haben in allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ansprechpartner, um sich über bestimmte Abläufe zu informieren oder um sich über bestimmte Verhaltensweisen oder Umstände zu beschweren. Beschwerden nehmen wir ernst und bearbeiten das Ereignis, dass zu der Beschwerde geführt hat.
- Die Kommunikationskultur und das Personalmanagement bei BERGFRIED fokussieren eine offene Umgangsweise unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit allen an der Hilfe Beteiligten. Unsere kritikfreundliche Umgangsweise untereinander und der weitestgehende Verzicht formaler, hierarchiebedingter Kommunikationswege zugunsten einer ständigen Ansprechbarkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander sorgen für eine nahezu lückenlose Inhaltswertgabe auf allen Kommunikationswegen. Die Grundsätze des Datenschutzes werden dabei selbstverständlich gewahrt.
- Wir arbeiten transparent mit allen Beteiligten der Hilfe zusammen und verfolgen damit eine größtmögliche Partizipation unseres pädagogischen Handelns und der dem Handeln zugrundeliegenden Entscheidungsgrundlagen.

Konzept Betreutes Wohnen in der Eingliederungshilfe

6.4 Familienarbeit

Die Arbeit mit dem Herkunftsmilieu der betreuten Menschen gründet auf einem systemtheoretischen Arbeitsansatz.

Die Mitarbeiter/innen streben eine kooperative Beziehung zum Herkunftsmilieu der betreuten Menschen an.

6.5 Krisenintervention

Krisenintervention ist die Betreuung und Beratung der betreuten Menschen, die in ihrer Betreuungszeit durch gravierende Veränderungen ihrer Lebensbedingungen psychisch und/ oder körperlich gefährdet sind oder andere gefährden. Sie werden durch professionelle Hilfe wieder befähigt, ihre Lebenskrise zu bewältigen.

Krisenintervention sind also alle kurzfristig notwendigen Handlungen, um Schaden für einen Menschen in kritischen Ausnahmesituationen abzuwenden oder die Hilfeleistung, mit den Folgen eines begangenen/ erlebten Übels umzugehen. Krisenintervention ist unmittelbar und situationsorientiert zu erbringen. Krisenintervention erfordert Reflexion und Planung weiterer Interventionen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Durchführung aller erforderlichen Interventionen, die keinen zeitlichen Aufschub dulden,
- Benachrichtigung der Bereichsleitung (alternativ: Geschäftsführung),
- kurzfristiger Beschluss eines Krisenkonzepts.

7 Qualitätsentwicklung

Alle Arbeitsprozesse reihen sich in die Qualitätssicherung und Organisationsentwicklung der Gesamtorganisation ein. Für das betreute Wohnen gelten alle Qualitätsstandards und -anforderungen analog zu den übrigen Angeboten. Die Beschreibung der Qualitätsentwicklung ist der Leistungsbeschreibung und der Qualitätsentwicklungsbeschreibung zu entnehmen.

Stand: März 2016